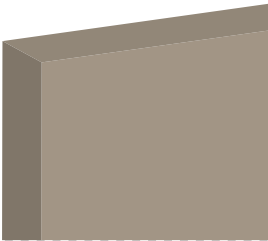


Merkblatt: Massivwände 02/12

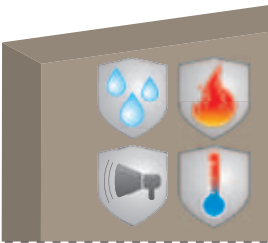
Hinweise für dauerhafte Freude an estepor Bau-Elementen

Baustoff



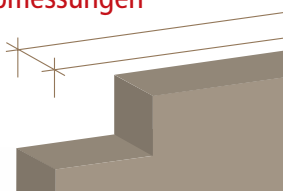
Die estepor Blähton-Massivwände sind offenporig und diffusionsfähig. Der Zuschlagsstoff Blähton ist chemisch neutral, speichert und dämmt die Wärme. Die eingeschlossenen Luftzellen des porösen Innenkerns sind wärmedämmend. Aufsteigende Nässe hat in Blähton-Massivwänden keine Chance, denn die haufwerksporige Struktur verhindert den kapillaren Feuchtigkeitstransport. Die estepor-Wandelemente werden in den Qualitäten LAC 4, LAC 8, LAC 15 und C 12/15 mit poriger Struktur in unterschiedlichen Wanddicken mit beidseitig planebenen Oberflächen hergestellt. Sind aus statischen Gründen Stahlbetonwände erforderlich, so werden diese in den Qualitäten LC 25/28 bzw. C 30/37 mit einer schalungsglatten und einer abgeriebenen Oberfläche hergestellt.

Bauphysik



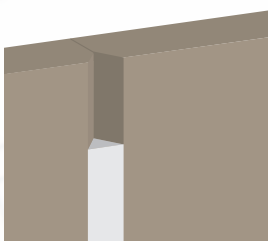
Durch die großformatigen dichten Bauteile wird den gestiegenen Anforderungen der Energieeinsparverordnung hinsichtlich der Luftdichtigkeit voll Rechnung getragen. Blähton-Wände sind nicht brennbar. Die offenporige Wandstruktur bricht und absorbiert die Schallwellen. Sie wirken daher schalldämpfend und schalldämmend. Darüber hinaus speichern und dämmen die tonigen Baustoffe die Wärme. Die Wandelemente erfüllen die Anforderungen der DIN 4109 Tabelle 3 – Schallschutz im Hochbau. Gebäude mit Massiv-Fertigwänden sind trocken. Schimmelpilzbefälle durch lange Neubaufeuchte kennen estecasa-Häuser nicht.

Abmessungen



Die hohe Maßgenauigkeit der werkseitig vorgefertigten Elemente wird regelmäßig entsprechend der DIN 18202 – Maßtoleranzen im Hochbau – Tabelle 3, Zeile 5, überprüft. Alle Fenster-, Tür- und Dachanschlüsse können passgenau hergestellt und abgedichtet werden. Aus diesem Grund wird der Abbund des Dachstuhls sowie sämtlicher Fenster und Türen nach den estecasa-Fertigungs- bzw. Montageplänen bestellt.

Fugen



Das kraftschlüssige Verschließen aller Stoßfugen wird von uns mit entsprechenden Vergussmörteln im Rahmen der kompletten Montage durchgeführt. Alle Wand-Boden-Fugen werden durch das Versetzen der Elementwände auf ein Mörtelbett absolut dicht montiert. Bei notwendigen Abdichtungen gegen aufsteigende Feuchtigkeit wird zuvor die Lagerfuge unter den Wänden mit einer mineralischen Dichtungsschlämme abgedichtet. Horizontale Fugen, z. B. im Bereich von Treppenhäusern, werden zurückliegend ausgebildet, so dass zunächst eine Gipsbauplatte eingeklebt und vor Beginn der Beschichtungsarbeiten, diese Fugen unter Einbettung eines Gewebes sicher überbrückt werden können. Anschließend sind diese Fugen nochmals mit entsprechenden Spachtelmassen zu überarbeiten, so dass sich ein planebener Übergang ergibt.

Untergrundvorbehandlung

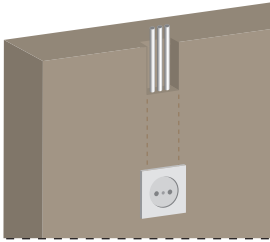


Zur Verbesserung der Tragfähigkeit des Untergrundes empfehlen wir ein lösemittelfreies Grundiermittel einzusetzen. Die Grundierung bindet lose Bestandteile an den Untergrund, verbessert die Tragfähigkeit und schafft gleichmäßig saugende Untergründe. Grundsätzlich muss der Untergrund trocken, saugfähig, sauber und frei von Verschmutzungen sein. Um anhaftende Sandkörnchen nicht mit in die Grundierung einzubinden, empfehlen wir die Wandflächen zuvor mit einem harten Besen abzubürsten oder mit einem Flächenspachtel abzukratzen.

Merkmale: Massivwände 02/12

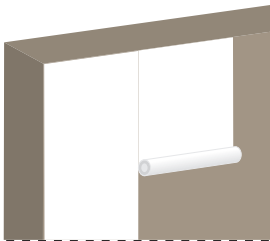
Hinweise für dauerhafte Freude an estepor Bau-Elementen

Elektro



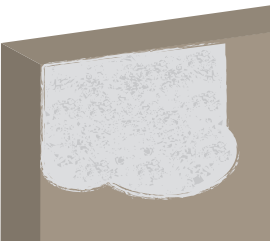
Zur schnellen und optimalen Verkabelung von Elektroleitungen o. ä. werden soweit gewünscht an allen vorgegebenen Stellen (Standard neben jeder Tür) vertikale Leerrohre eingebaut. Des Weiteren können Leerdosen an den vorgesehenen Stellen werkseitig eingebaut werden. Eine frühzeitige Elektroplanung hilft beim Kostensparen.

Tapeten



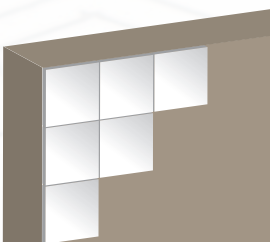
Zur Vermeidung des Durchscheinens von Elementfugen oder haufwerksporigen Bereichen sollten die Wandoberflächen teilweise oder ganzflächig als Porenverschluss abgespachtelt werden. Sollen Schaumstoff oder Strukturputzen o. ä. mit grober Prägung oder Struktur aufgebracht werden, so kann sich eine entsprechende Spachtelung erübrigen. Alle Elementfugen sind jedoch zuvor mit Geweberissbrücken, die in einem Rollkleber eingebettet werden, zu bearbeiten. Zur besseren Verarbeitung der Tapeten ist, je nach Wahl, die Wand mit Makulatur vorzustreichen. Hochwertige Oberflächen ohne Spachtelung werden erreicht durch Anwendung eines mind. 120 g/m² schweren Malervieses, welches nach dem Voranstrich des Leimklebers aufgeklebt wird.

Innenputz/Spachtelung



Die hohe Maßgenauigkeit und Ebenflächigkeit der Blähton-Massivwände macht einen Innenputz überflüssig. Soweit für die Folgegewerke erforderlich, sind die Wandoberflächen zum Schließen der porigen Oberfläche zu spachteln. Wird ein Kunstharz oder mineralischer Strukturputz aufgebracht, so sind die Ausführungsempfehlungen der Materialhersteller auch im Hinblick auf Schwinden und Kriechen zwecks entsprechender Untergrundvorbehandlung zu beachten. Sollen die Wände nur farblich gestrichen werden, so ist zuvor eine Vliestapete aufzukleben.

Fliesenbekleidung



In stark feuchtigkeitsbelasteten Räumen empfiehlt es sich, als Abdichtungsmaßnahme vor Herstellung des Fliesenbelages eine Dichtungsschlämme oder eine Dichtfolie als erste Schicht aufzubringen; zum Beispiel Bäder, Waschküche, Terrassen. Zum Verkleben der Fliesen im Dünnbettverfahren empfehlen wir einen hoch kunststoffvergüteten Fliesenkleber mit hohem Verformungsverhalten zu verwenden. Sollte der Fliesenbelag eine Länge von ca. 3 m überschreiten, so ist eine dauerelastische Fuge auszubilden, damit sich evtl. Spannungen aus der Gesamtkonstruktion abbauen können. An allen Innen- und Außenecken sind grundsätzlich bewegungsfreie Fugen auszubilden und mit elastischen Dichtstoffen abzudichten. Bei großformatigen Fliesen oder zur Vermeidung von Dehnungsfugen bzw. bei hoch beanspruchten Nassräumen, wird eine Entkopplungsbahn vor dem Aufbringen der Fliesenbekleidung aufgeklebt, die auch eine Wasserdichtheit gewährleistet.